

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

223 (24.9.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

No 223.

Ersteinst 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Postgebühren.

Dienstag den 24. September

Einrückungsgebühr per viergespaltenes
Zeile 2 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Baden haben an die Wittwe des verstorbenen Generals v. Obernitz herzliche Beileidstelegramme gerichtet.

* Karlsruhe, 23. Sept. Nach der abgeschlossenen Wählerliste zu den Wahlmännerwahlen beträgt die Zahl der Wahlberechtigten in der Stadt Karlsruhe 14 908 gegen 12 642 im Jahre 1897 und 10 762 im Jahre 1893.

* Karlsruhe, 23. Sept. Heute wurden die früheren Vorstände des Pforzheimer Lebensbedürfnisvereins vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Die Angeeschuldigten waren Abgeordneter und Cigarrenhändler Opificius aus Hünchelheim und der Goldarbeiter Georg Eberhardt aus Bretten. Die gegen sie erhobene Anklage lautete auf Untreue. Opificius wurde wegen Veruntreuung von 500 M zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt; ferner wurde ihm die Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt. Von der Veruntreuung von 9000 M wurde Opificius freigesprochen. Bezüglich des Angeklagten Eberhardt erkannte das Gericht auf Freisprechung.

* Pforzheim, 23. Sept. Infolge des Heilbronner Bankraths sind 3 weitere hiesige Banken in Zahlungsschwierigkeiten gerathen, die aber durch das Eingreifen hiesiger und Karlsruher Bankhäuser behoben sind.

* Freiburg, 23. Sept. Auf bedauerliche Weise verunglückte beim diesjährigen Herbstmanöver ein Zahlmeisterappellant. Derselbe begleitete per Rad das in Durlach garnisonirende Trainbataillon auf dem Manövergelände bei Krozingen-Schallstadt, indem er sich an einem Bagagewagen mit einer Hand festhielt. Als nun zwei Vorkühwerke dem Traintroß entgegenkamen, konnte der Radfahrer nicht mehr ausweichen, so daß ihm vom zweiten Fuhrwerk der Fuß fast vollständig abgerissen wurde. Der Fuß mußte amputirt werden.

* Konstanz, 23. Sept. Der Prozeß des Herrn Seminardirektors Wasmer gegen

Herrn Hauptlehrer Rödel-Mannheim wurde verurteilt.

Deutsches Reich.

* Rominten, 23. Sept. Der Kaiser begab sich heute Nachmittag zu Pferde und in der Uniform seines russischen Grenadierregiments nach dem Grenzstädtchen Wyhtintzen, welches am 26. August d. J. zum größten Theile durch Feuer zerstört worden war. An die auf dem Marktplatz zusammengeforderte Bevölkerung hielten Seine Majestät folgende Ansprache: „Seine Majestät Kaiser Nikolaus, Guter erhabener Landesherren, mein geliebter Freund, hat von Euren schweren Unglück gehört. Er läßt Euch durch meinen Mund mittheilen, wie sehr ihn die Nachricht betrübt hat und läßt Euch sein herzlichstes Mitgefühl aussprechen. Aber noch mehr, er sendet Euch durch mich als Zeichen seiner landesväterlichen Fürsorge eine Spende von fünftausend Rubel, welche ich meinem bevollmächtigten Forstmeister von Saint-Paul übergebe zur Vertheilung in Gemeinschaft mit Landesrath von Luck und dem Comitee. Ihr seht hieraus, wie das Auge Eures erhabenen Landesvaters überall bis an die Grenzstädte seines großen Reiches reicht, und wie sein gütiges, warmes Herz für seine, wenn auch noch so entfernten Unterthanen schlägt. Eurer Dankbarkeit und Liebe für Euren Kaiser und Vater werdet Ihr jetzt Ausdruck geben, indem Ihr mit mir ruft: Nasotorowje welitschestwo gossudarja imperatora Nikolai! Hurrah!“

* Berlin, 23. Sept. Das Armeeverordnungsblatt meldet: Eine Kabinettsordre des Kaisers vom 20. September ordnet eine von den Offizieren des 14. Armeekorps und des Grenadierregiments Nr. 4 anzuliegende dreitägige Trauer an, veranlaßt durch den Tod des Generals v. Obernitz.

* Berlin, 23. Sept. Die Abendblätter melden: Der verantwortliche Redakteur des Anarchistenblattes „Neues Leben“, Polier Otto Panzer, wurde verhaftet und die Nummer mit dem Artikel über das Attentat auf Me. Kinley beschlagnahmt.

Lübeck, 23. Sept. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag brachte Bebel einen Beschlusstratrag zum Zolltarif ein mit

dem Schlußsatz: „Jeder Abgeordnete ist ein Verräther, der dafür stimmt!“

* Bremen, 23. Sept. Der Buchhalter Doering der hiesigen neuen Sparkasse, welcher im Verdacht steht, derselben 75 000 Mark veruntreut zu haben, wurde verhaftet. Die Veruntreuungen sollen lange Jahre zurück datiren.

* Bremen, 24. Sept. (Lokalanzeiger.) Der mit einem Kostenaufwande von 3 Millionen meist freiwilligen Beiträgen und Stiftungen gänzlich renovirte Dom wurde gestern feierlich eingeweiht.

* Münster, 23. Sept. Dem „Westfälischen Merkur“ zufolge begibt sich ein Begleiter des Prinzen Tschun hierher, um in dessen Auftrag am Grabe des Freiherrn von Ketteler drei Kränze niederzulegen.

* Gießen, 23. Sept. Prinz Tschun ist zur Besichtigung der Krupp'schen Fabrik hier eingetroffen.

Stuttgart, 23. Sept. Graf Waldersee ist auf Schloß Lautenbach von einem Fußleiden, das ihn schon seit einiger Zeit belästigt, immer noch nicht ganz geheilt. Er mußte, wie der „Schwäb. Merkur“ meldet, einen Theil des Tages im Bett zubringen, doch steht nach dem Ausspruch der Aerzte eine baldige Heilung in Aussicht, worauf sich der Graf nach Hannover begeben wird.

Stuttgart, 22. Sept. Eine bedenkliche Steigerung der Arbeitslosigkeit macht sich in Württemberg mehr und mehr bemerkbar. Nach einer Zusammenstellung des Städtischen Arbeitsamts Stuttgart waren im August bei den 15 württembergischen Arbeitsämtern 3764 offene Stellen für männliche und 1527 für weibliche Personen angemeldet, denen 7318 männliche und 877 weibliche Stellengesuche gegenüberstanden. Während bei der Frauenarbeit und speziell bei den Dienstoffoten die Zahl der offenen Stellen diejenigen der Stellejuchenden um ein Bedeutendes übertrug, zeigt sich bei der Männerarbeit eine fortwährende Verschlechterung der Lage und hat sich hier der Andrang der Arbeitsuchenden gegen 1899 verdoppelt. Am schlimmsten dran sind nach dem Schw. Boten die Metallarbeiter, wo

Festsetzung.

Der Erbonkel.

Erzählung von C. vom Balde.

(Fortsetzung).

Während dessen stand der Gutskudjunge, Martin Triz, ein sehr verschlagener Bengel, bei der Köchin Katharine.

„Ja,“ sagte die Köchin, „man hat immer zu thun! Nun kommt wieder der geizige Alte, der Herr Onkel Hersau, zu Besuch; da muß wieder geschmort und gebraten werden, denn er ist der Erbonkel.“

„So! Der alte Geizhals!“

„Ach Junge, man erzählt sich wunderliche Dinge von dem Alten.“

„Nun, was denn?“ frug Marten.

„Er trägt immer seine Werthpapiere und sein Geld unterwegs am Leibe bei sich, weil er Diebstahl fürchtet.“

„Der Narr,“ lachte der Kuchjunge.

„Fast auch Recht.“

„Gesund sein ist besser als Geld und Gut! Katharine, ich bin hungrig. Gib mir ein Butterbrod.“

„Gern, Junge! Paß nur gut auf das

jüngste Kalb! Das muß diese Zeit auch geschlachtet werden.“

„Auch dem Alten zu Ehren?“

Katharine nickte:

„Ja, unsere Herrschaften sind ja die Erben.“

„So? Na, mir ist's gleich.“

Er blinzelte schlaun umher und fragte dann:

„Wo ist das gnädige Fräulein?“

„Bei der Mama im Garten.“

Der Junge aß sein Butterbrod und begab sich dann ebenfalls dorthin.

Wider Erwarten kam Onkel Triz Hersau erst am andern Abend auf Blumenthal an, staubig und beschmutzt, denn natürlicher Weise hatte er als Sonderling den Weg auf Schusters Kappen zurückgelegt und Glümer's Kutscher war zweimal vergeblich nach der Eisenbahnstation gefahren.

Der Alte sah dadurch nicht säuberlich aus, und aus Angst vor dem Unwillen ihres Gatten hatte Frau Hertha zunächst genug zu thun, den Ankommenen zu säubern und wenigstens etwas salonsfähig zu machen.

Sarkastisch meinte der Alte:

„Das ist ja sehr liebenswürdig von Dir, liebe Hertha, aber ein Salonheld werde ich doch wohl nicht werden; gib Dir nicht so viel Mühe

mit mir, ich bin nun einmal so ein alter Bärenhäuter.“

Eveline und den Baron begrüßte er gemüthlich und meinte gegen den Hausherrn:

„Du weißt, Hugo, ich liebe die Ungezwungenheit, genirt Euch also um meinetwillen nicht.“

„Durchaus nicht, Onkel,“ lachte Baron Glümer. „Du bist auf Blumenthal ungehindert; einen Zwang wollen wir uns gegenseitig nicht auferlegen.“

„Um des Himmels willen nicht!“ schrie der Alte mit komischer Geberde.

„Morgens 7 Uhr wird der Kaffee getrunken, um 10 Uhr gefrühstückt, pünktlich 2 Uhr zu Mittag gespeist, um 8 Uhr wird das Abendbrod aufgetragen. Komm' nun, Onkel, daß ich Dir Dein Zimmer zeige!“ bemerkte Frau von Glümer.

Das war das Entree, und Triz Hersau fühlte sich auch durchaus nicht eingeengt, ging und kam, wann er wollte, erschien aber stets zur rechten Zeit am Familientische.

In dem Forst streifte der Alte umher bis zu den nächsten Dörfern, aber einkehren that er nie; das kostete Geld, und Onkel Hersau war sehr sparsam.

Eines Morgens weidete Marten Triz seine Kühe an der Waldblichtung.

517 Arbeitsangeboten 1689 Arbeitsgesuche gegenüberstehen; dann folgen Lederarbeiter (109 : 478), ungelernete Arbeiter (1028 : 1981).

Oesterreichische Monarchie.

* Triest, 23. Sept. Aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft der aus China zurückkehrenden deutschen Truppen trafen hier der deutsche Militärattache in Wien Rittmeister von Bülow, mehrere Aerzte und Major von Ketteler aus Berlin ein. Die deutschen Offiziere statteten den hiesigen Behörden Besuche ab.

* Wien, 23. Sept. Die Ankunft des aus China zurückkehrenden Bataillons des deutschen zweiten ostasiatischen Infanterieregiments erfolgt am 27. d. M. Das Bataillon wird bei der Ankunft von dem Korpskommandanten Grafen Uxkull und dem Stab erwartet und in die Kaserne geleitet. Die Abfahrt erfolgt am 29. September.

* Budapest, 23. Sept. Erzherzog Friedrich schickte auf die Gratulation des Feldmarschallleutnants Grafen Wurmbrand-Stuppach anläßlich des ihm auf der Jagd zugestohlenen Zwischenfalls mit Wildschützen folgende telegraphische Antwort: Danke für Telegramm. Zur Beruhigung diene, daß Niemand verletzt wurde. Traß mit den Raubschützen bei Dämmerung zusammen; einer derselben schoß auf den mich begleitenden Förster, der sofort erwiderte.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Halbamtlich erklärt der Temps: Die Reise des Zarenpaares hatte einen Aufenthalt in Paris nicht in Aussicht genommen. Weder Loubet noch die Mitglieder der Regierung hatten irgend welchen Antheil an dieser Entschliessung des Zaren, der für die Kaiserin und sich selbst eine Wiederholung der Anstrengungen ihres Pariser Besuches von 1896 befürchtete. Aber das Kaiserpaar wird wieder kommen und dann wird Paris offiziell das Ziel ihres Besuches sein. Der Zar hat dem Präsidenten Loubet und den Ministern dieses formelle Versprechen gegeben.

* Troyes, 23. Sept. Ein Anarchist Namens Tels, welcher die Ermordung Carnots und Mc. Kinley's verherrlicht hatte, wurde von der Polizei hier verhaftet.

Holland.

Die am Hof der Königin von Holland beglaubigten Gesandten und Mitglieder des ständigen Verwaltungsrathes des internationalen Schiedsgerichtshofs erhielten von dem holländischen Minister des Auswärtigen eine Abschrift des Ansuchens der Buren um einen Schiedspruch mit der Mittheilung, daß er beabsichtige, das Ansuchen in der nächsten Sitzung des Verwaltungsrathes vorzulegen. Ueber das Datum der Zusammenberufung der nächsten Sitzung ist noch nichts bekannt.

England.

* London, 23. Sept. Wie der „Globe“

Der Junge hatte eine stetige Furcht vor dem Baron; viel Liebe hatte fast Niemand für den Jungen übrig außer Eveline, darum ward der Junge täuschlich und suchte sich Anschluß, wo er ihn fand. Deshalb ward er auch durchaus nicht ängstlich, als der Wilddieb Wilken Ihrig zu ihm trat und mit ihm ein Gespräch begann. Wilken Ihrig war schlau. Was er von Marten Tritz wissen wollte, nahm er stets auf Umwegen wahr.

„Der Inspektor spukt ja im Walde umher,“ sagte der Wilddieb zu Marten, „er will wohl Wild schießen?“

„Das will er! Im Herrenhause haben sie Besuch bekommen, den geizigen Onkel Hersau. Da muß Kalchner einen Rehbock schießen! Bisher hat er noch keinen.“

Wilken Ihrig lachte heimlich:

„Da muß er früher aufstehen!“

Marten Tritz bemerkte:

„Das thut er auch; mich holt er manchmal schon um 3 Uhr aus dem Bette.“

„Und das nicht zu Deiner Zufriedenheit?“

„Ganz gewiß nicht!“

„Oberförsters Walter ist ja auch hier!“

Marten Tritz lachte geheimnißvoll.

„Will der auch einen Rehbock schießen?“

„Ne, Wilken, der fahndet auf anderes Wild!“

„Ah, ich verstehe! Baronesse Eveline?“

vernimmt, ist die „Cobra“ nicht durch einen Irrthum in der Steuerung gesunken, da durch Lothungen die Thatsache festgestellt wurde, daß das Schiff auf sieben Faden Tiefe sank und dort kein Felsen oder eine andere gefährliche Stelle vorhanden ist. Die Bergungsarbeiten werden leicht von statten gehen.

Montenegro.

* Cetinje, 23. Sept. (Wiener Corr.-Bureau.) Auf einen dem Fürsten gehörigen kleinen Dampfer wurden bei einer Fahrt auf dem Skutarisee in der Nähe der türkischen Ortschaft Sterebetsch von ungefähr 20 Personen aus dem Hinterhalte zahlreiche Schüsse abgegeben. Niemand wurde verletzt. Die montenegrinische Regierung protestirte energisch gegen diesen Angriff und gegen die Verletzung der montenegrinischen Fahne.

Nien.

* Tientsin, 24. Sept. [Neuter.] Deutsche Truppen erhoben am 21. Sept. Anspruch auf ein zur Eisenbahn gehöriges Gebiet in Tongku, grenzten es mit Steinen ab und stellten eine Wache auf. Hauptmann Dunsterville, der mit der Bewachung der Eisenbahn betraut ist, erhob hiergegen Einwand, stellte eine Wache auf und berichtete dann über die Angelegenheit an den General Creagh, der wahrscheinlich mit dem deutschen General die Sache in freundschaftlicher Weise beilegen wird.

Amerika.

* New-York, 23. Sept. Johann Most ist in Newtown (Long Island) in der letzten Nacht wieder verhaftet worden, während er vor einer aus 500 Köpfen bestehenden Menge sprach.

* Buffalo, 24. Sept. Gestern begann der Prozeß gegen den Mörder des Präsidenten Mc. Kinley. Das Gerichtsgebäude war stark bewacht. Nur Inhaber von Einlaßkarten wurden zugelassen. Gzolgosz wurde vom Gefängnis aus durch einen unterirdischen Gang nach dem Gerichtsgebäude gebracht. Einer der Anwälte des Angeklagten sagte in einer Ansprache an den Gerichtshof, es sei Hauptaufgabe der Anwälte, darüber zu wachen, daß an der Anklage alle Formen des Gesetzes genau beachtet werden. Wie verklagt, werden sich die Verteidiger darauf beschränken, auf Irrsinn zu plädiren.

* Buffalo, 24. Sept. In der Prozeßverhandlung gegen Gzolgosz erklärte Dr. Gaylard: Die Verwundung Mc. Kinley's habe nicht notwendiger Weise zum Tode führen müssen. Die einzige Ursache des Todes liegt in Erscheinungen, die in den hinteren Theilen des Magens hervorgetreten seien. Die unmittelbare Veranlassung sei die Einsaugung septischer Flüssigkeiten durch die Bauchspeicheldrüse gewesen.

Vom südafrikanischen Krieg.

* London, 24. Sept. Die amtliche Verlustliste beziffert die Verluste der Kolonne

„Gerathen! Ich muß ihr öfter Botschaft zutragen.“

„Habe ich bemerkt.“

„Der Baron darf es aber nicht wissen!“

„Das glaube ich.“

„Seht, da kommt der geizige Alte!“

„Der da? Der sieht aber nicht vornehm und reich aus!“

„Er ist so geizig. Denkt Euch, Wilken, die Katbarine erzählte mir, er trüge sein Geld, Banknoten und Werthpapiere stets bei sich, weil er Diebstahl fürchtet.“

„Der Narr!“

„Daß er's nur nicht hört!“

„I wo! Aber ist gut, daß ich den alten Narren kenne.“

Marten Tritz flüsterte:

„Dahinten kommt der Baron; Wilken, geht, es möchte ihm nicht recht sein, wenn er mich bei Euch sehen würde.“

„Ich gehe schon, Marten!“

Er schlug sich seitwärts, der Onkel Hersau war nach drüben gewandert; Baron von Glümer wandte sich den Aekern zu.

Etwas später traf der alte Sonderling den Wilken Ihrig an einer Lichtung, wo sich's der Wilddieb auf einem Baumstumpf bequem gemacht hatte, Speck und Brod aß und bisweilen aus einer Schnapsflasche trank.

Gongh in dem Gefecht mit Bottha am 17. d. M. an Vermissten auf 230 Mann.

* Ladysmith, Natal, 24. Sept. Die Bahnlinie ist am Paardekop von den Buren zerstört. 10 Wagen sind entgleist, 6 Mann und 30 Pferde umgekommen.

* Bermuda, 23. Sept. Drei Buren, darunter ein Neffe Jouberts, sind in der Nacht vom 20. Sept. aus dem hiesigen Gefangenenlager entflohen. Sie gelangten nach einem unwegsamen dicht bewaldeten Gebiet. Dieselben sind noch nicht ergriffen.

Verschiedenes.

— In Magdeburg wurde am Sonntag das zum Andenken an die im deutsch-französischen Krieg gefallenen Kameraden des Feldartillerie-Regiments Nr. 4 errichtete Denkmal feierlich enthüllt.

— Bei der Revision der Lage der Pommer-schen Hypothekbank hat sich ein Verlust von 16 Millionen Mark ergeben; das Aktienkapital gilt für verloren.

— Als kürzlich der Wärter Lody im „Jardin des Plantes“ im Paris das Nilpferd aus dem Wasser scheuchte, um es in das innere Geleß zu führen, wurde das Ungeheuer wüthend, faßte den Unseligen mit den Zähnen am Leib und zerfleischte ihn furchtbar. Die Eingeweide hingen Lody auf die Schenkel herab, und er schien rettungslos verloren, als der Kornat Gladel herbeieilte und das Nilpferd zwang, Lody fahren zu lassen. Lody wurde in das Spital übergeführt, wo man ihn trotz seiner entsetzlichen Verletzungen zu retten hofft.

— Die Leistungen der französischen Armee werden von englischen Berichterstattern sehr von oben herab beurtheilt. Der Korrespondent der „Daily Mail“, der den französischen Manövern folgte, sagte z. B., der französische Soldat werde nicht für den Krieg ausgebildet. Sonst rühmt er ihn sehr, hebt die Abwesenheit von Trunkenheit hervor, die große Marschfähigkeit und die gute Laune der Leute trotz aller Strapazen. Die Taktik der Franzosen aber ist nicht nach seinem Sinn. — Auch über die Leistungen der deutschen Truppen schreiben diese Herren theilweise mit einer gewaltigen Ueberlegenheit, um nicht zu sagen Geringschätzung, besonders wenn die betreffenden Herren dem Krieg in Südafrika gefolgt sind. Rache ist süß und so muß man es ihnen schon zu gut halten, daß ihre Objektivität unter der Erinnerung an die theilweise wohl etwas übertriebene Kritik deutscher Zeitungen gegenüber den Leistungen der britischen Truppen in Südafrika leidet. Gleichzeitig spricht auch wohl das Bestreben mit, das Vertrauen auf die eigenen Truppen in britischen Landen wieder zu heben.

Bereins-Nachrichten.

r. Durlach, 24. Sept. Am vergangenen Sonntag beging die hiesige „Turngemeinde“

Hersau sah ihm eine Weile stumm zu, wie es ihm schmeckte, bis der schlaue Wilddieb sagte:

„Wollen Sie mitemessen?“

„Ich weiß nicht,“ sagte Hersau und sah sich nach dem Gute um.

Wilken Ihrig lachte:

„Sind Sie vom Gute?“

Hersau nickte.

„D,“ meinte der Wilddieb, „die sehen Sie nicht! Wenn Sie Appetit haben, ich trage noch mehr in meiner Ledertasche.“

Hersau liebte diese Art von Kost besonders und hatte auf seinen Wanderungen stets bald Hunger. Er zog die schwere goldene Uhr mit ebensolcher Kette, sah nach der Zeit und entgegnete:

„Frühstückszeit ist's schon, doch —!“

„Nehmt und eßt!“

Er deutete dabei auch auf die Flasche:

„Echter Korn! Ein feiner Tropfen!“

Er hatte sich im Augenblick einen Plan gemacht. Der Uhr und Kette nach mußte der Alte schwer reich sein, und wenn er sein Geld bei sich trug, so —! Dieses Leben war doch nur ein halbes Leben! So mit einem Schlage schwer reich zu werden —! Wenn er dem Alten sein Geld müheelos abnehmen konnte, so —!

(Fortsetzung folgt.)

im Saale der „Festhalle“ ihren diesjährigen „Rekrutenabschied“. Nachdem der erste Vorstand Herr Ernst Schindel die Anwesenden begrüßt hatte, wurde die Feier mit einem Musikstück eröffnet. Sodann folgten Reckturnen von 12 Turnern und waren die Leistungen sehr gute. Es folgten nun abwechselnd turnerische Vorführungen und Musikstücke, wovon wir nur einige anführen wollen. Die Leiter- und Warren-Pyramiden, unter Leitung des bewährten

Turnwarts Kälder, wurden mit bewundernswerther Sicherheit tadellos ausgeführt und sei auch an dieser Stelle den Mitwirkenden volles Lob gezollt. Als Glanzpunkt des Abends muß das Auftreten des Turnwarts Kälder und der Turner Buttmy und Armbruster als akrobatische Banertruppe bezeichnet werden, da ihre Leistungen großartige waren, was auch der nicht enden wollende Applaus bewies. Zum Schluß wurde eine Pantomime vorgeführt, welche

sehr gelungen zur Darstellung kam. Der Saal war bis zum Schluß dicht besetzt, ein Beweis dafür, daß der Verein es versteht, durch neue und schöne Vorführungen, seinen Freunden und Gönnern immer wieder einen genussreichen Abend zu bereiten. Nach den Aufführungen hielt der Tanz die Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde fest und trennte man sich mit dem Wunsche, noch viele solcher Abende bei der „Turngemeinde“ erleben zu können.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Grözingen.

Zwangsvollstreckung.

Nr. 2489. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Grözingen belegene, im Grundbuche von Grözingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johannes Keller, Gastwirth „zum Schwanen“ in Grözingen, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Samstag den 9. November 1901, Vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Rotariat im Rathhause zu Grözingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juli 1901 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Grözingen Band 1 Heft 19, Bestandsverzeichnis I.
Lgrb. Nr. 7 a. Hofraithe mit Gebäulichkeiten 12 a 83 qm,
Hausgarten 7 a 50 qm,
zusammen 20 a 33 qm.

Auf der Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohnhaus — Wirthshaus zum Schwanen — mit verschiedenen Nebengebäuden. Das Anwesen besitzt die Schuldgerechtigkeit zum Schwanen als Realrecht.
Schätzung: 50,000 Mark.

Durlach den 21. September 1901.

Großh. Rotariat l. als Vollstreckungsgericht:
Bauer.

Mannheim. Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgegend besitzt nachweislich die **grösste Verbreitung** in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Nationale und patriotische Haltung!

Wirksamstes Insertions-Organ.

Erscheint 2 Mal täglich, ausgenommen Sonntags.

Eingetragen in der Reichspostliste unter No 2821

Preis pro Quartal nur M. 2.70.

durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 3.42 pro Quartal.

Erdbeerpflanzen,

frühtig und starkbewurzelt (Laxtons noble), 100 St. M. 1.50, 1000 St. M. 12.—, hat noch abzugeben

C. Schenk, Grözingen.

Bäume

vergeht nicht zu bestellen bei **Carl Walz**, Hauptstr. 16, Vertreter der größten Baumschule Deutschlands

Hasen, belgische Riesen zur Baare billig ab.

J. Pöglin, Kollum'sche Bleiche.

Noch nie verschoben!

III. u. letzte B.-Badener Hamilton-Geldlotterie

Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage
v. Mk. 42 000

Hauptgewinn Mk. 20 000
1 Gew. v. Mk. 20 000
1 Gew. à 5 000 = Mk. 5 000
2 Gew. à 1 000 = Mk. 2 000
4 Gew. à 500 = Mk. 2 000
20 Gew. à 100 = Mk. 2 000
100 Gew. à 20 = Mk. 2 000
200 Gew. à 10 = Mk. 2 000
560 Gew. à 5 = Mk. 2 800
1400 Gew. à 3 = Mk. 4 200

X. Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung 16. November
1200 Gew. i. W.
v. Mk. 42 000

Haupt-Gew. Mk. 10 000, 3000 etc.
Loose jeder Lotterie à **1 Mk.**
11 Loose **10 Mark**
Porto und Liste 25 Pf. extra
empfiehlt **J. Stürmer**,
Generaldebit, Strassburg i. E.

Stenotachygraphen-Verein Durlach.

Wir beginnen am **Donnerstag den 3. Oktober 1901**, Abends 8½ Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Pflug“ dahier einen **neuen Lehrkursus**.

Dauer: 8—10 Stunden.
Honorar einschließlich Lehrmittel 4 Mark.

Anmeldungen werden in genanntem Lokal jederzeit entgegen genommen.

Der Vorstand.

Man verlange



Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langenbromstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „3“
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Alleinverkauf:
Inh.: **G. F. Blum**, Gust. Blum,
Hauptstrasse 38 hier,
Karl J. Wenz, Söllingen.



IX. Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 11. Oktober 1901.
3333 Gewinne Werth Mk.

100,000

Hauptgewinne
10 000, 8 000, 5 500, 5 000 M. etc.
Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk.
Porto und Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken

Carl Heintze,
Unter den Linden 3.

Privat-Anzeigen.

Zur Kartoffelernte werden einige **Mädchen** oder **Frauen** gesucht.
Karl Keller, Mittelstraße 10.

Geübte Büglerin empfiehlt sich im **Watt- & Glanzbügeln**.
Frau Krauss, Mittelstraße 4, Hinterhaus.

Ich ersehe hiermit diejenige Frau, welche meine **Saftpresse** geliehen hat, dieselbe wieder zurückzugeben.
August Haas.

Eine **Fußwinde** sucht zu kaufen
Jak. Daubnerger
zum Löwen in Grözingen.

Weinrosinen

in schönster neuer Frucht zu staunend billigen Preisen eingetroffen bei
Carl Armbruster.

Täglich frische
Frankfurter Bratwürste,
Villingener Schweinswürste,
Dürrfleisch.

Neue Linsen,
neue Perl-Bohnen
empfiehlt

Osk. Gorenflo.
Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 23, 3. St.

Eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Mansarde und Zubehör, ist wegen Wegzugs sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten
Auerstraße 9, 3. St., rechts.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Keller ist per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen
Auerstr. 52 im Laden.

Wohnung von 1 Zimmer mit Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Jägerstraße 3, 2. Stock.

Wohnungen zu vermieten:
Wilhelmstraße 7 u. 9 auf 1. Oktober von 2 Zimmern in verschiedenen Preislagen. Näheres bei
F. Kindler.

Zur Saison
sind sämtliche
Neuheiten
eingetroffen.
Größte Auswahl in jedem
gewünschten Artikel.

J. Ittmann,
Karlsruhe,
25 Amalienstr. 25.

Dringende Bitte!
Das auf Kredit kaufende Publikum
wird dringend gebeten, meine Empfehlungen
durch sorgfältige Prüfung von anderen
Anpreisungen zu unterscheiden. Meine
Leistungsfähigkeit bietet dem Käufer die
weitgehendsten Vorteile, sei es in der
kleinen Anzahlung, im Preise oder in
der bequemen Teilzahlung.



Zum Wohnungswechsel

brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. Falls Sie zur Ergänzung Ihres Haushaltes einzelne Möbel ge-
brauchen, oder falls Sie sich eine neue Einrichtung zulegen wollen, Sie finden bei mir eine überraschende Aus-
wahl in

Wohn-, Schlaf- und Küchen-Möbeln.

J. Ittmann, Amalienstr. 25. Vornehmstes und erstes 20 Geschäfte.
Kredithaus in Deutschland. Sagen ohne Firma.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgebung nimmt mein Vertreter Herr **Wilhelm Höcker,**
Durlach, Adlerstraße 19, entgegen. — Bestellungen können zu jeder Tageszeit gemacht werden.

Probefläter gratis.



Insertionspreis die Zeile
20 Pfennig.

Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich siebenmal mit täglichem **Unterhaltungs-**
Blatt und monatlich **Gemeinnützigen Blättern** in einer zuletzt notariell beglaubigten Auflage von
30,400 Exemplaren erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in Württem-
berg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote

der täglich an rund 2200 Postanstalten verandt wird, ist das billigste und erfolgreichste Publikations-
Organ und kostet durch die Post frei in's Haus geliefert im ganzen deutschen Reich außer Württemberg
2 Mark 10 Pfg.

Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an.

N. Breitbarth

Karlsruhe,

im großen Eckladen der Kaiser- & Lammstr.

Telephon Nr. 1512.

Zweites Geschäft: Mühlhausen i. Els.

Aeltestes Spezialhaus

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Donnerstag, 26. September,
Abends halb 9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung.

1. Geschäftliches (Vokalfrage).
2. Referat über Arbeitervereins-
sache (Stadtvikar Gröble).
3. Diskussion.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet
ein
Der Vorstand.

In neue

Holl. Vollharinge,

per Stück 6 S., 10 Stück 55 S.,
marinierte Häringe,

per Stück 10 S., bei
Carl Armbruster.

Tafelobst,

feinste Sorten, zu haben
Thomaahof.

Das Reinigungs-

Karlsruhe, Amalienstr. 25,

Filiale Durlach empfiehlt sich zum Reinigen von Schau-, Wirth-
schafts- und Wohnungsfenstern, Glasdächern jeder Art, ferner Abhobeln,
Abreiben und Wischen von Parquetböden, Oelen und Lackiren der
Böden, sowie Abwaschen von Delfarbansatz bei guter und reeller Be-
dienung.

J. Käser.

Bestellungen werden bei Herrn **August Walz** hier entgegengenommen.

W. Ackermann, Freiburg

i. B., Vestingstr. 9, empfiehlt sich
in d. Heilung von Lungenleiden,
Schwindsucht, Epithelkatarth, Asthma.
Kur sicher. Sprechst. 9—11 und
2—3. Große Erfolge. Citer, Bazillen,
Tuberkeln kommen am zweiten Tage
zu Mund und Nase heraus. Ein
Famillenvater, v. Heilanstalt ohne
Erfolg entlassen, konnte nach 3 Tag-
meiner Kur wieder arbeiten. Ein Jüng-
ling (Lungenepithelkatarth) war nach
8 Wochen völlig gesund.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten
die schmerzliche Mittheilung,
daß unser liebes Kind
Gretha

gestern Abend nach kurzem, aber
schwerem Leiden sanft ver-
schieden ist.

Die trauernden Eltern:
Ernst Wischer und Frau.
Durlach, 24. Sept. 1901.

20. Sept.: Irma Lina, Bat. Ludwig Hein-
rich Karl Wackershauser,
Schlosser.

20. " Erwin, Bat. Michael Jakob
Heinrich Wieland, Schmied.

21. " Karl Paul, Bat. Jakob Karcher,
Fabrikarbeiter.

22. " Marie, Bat. Gottlieb Jedamski,
Bizeichmeister und Zahl-
meister - Aspirant.

24. " Luise Meta, Bat. Paul Michael,
Metallschleifer.

Geschlickung:
21. Sept.: Gustav Karl Meier von hier,
Maschinenbeizer, und Noth-
burga Gettich, geb. Brändle,
von Zimmern, Amt Eugen.

23. " Friedrich Wilhelm August Theo-
dor Eisele von Pforzheim,
Kaufmann, und Jakobine
Anna Clara Schreiner von
Köln.

Gestorben:
21. Sept.: Margarethe Wilhelmine, Bat.
Georg Scherf, Kaufmann,
4 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. P. S., Durlach